

Velocipedia

Ein schönes Fahrrad, oder? Es hat leider nur einen kleinen Fehler: man kann nicht damit fahren, weil ihm ein wesentlicher Teil des Rahmens fehlt. Würde man aufsteigen, bräche es auseinander.

Warum es das Rad trotzdem gibt? Gianluca Gimini, ein italienisch-amerikanischer Mitteldreißiger aus Bologna hatte eine Idee: Vor einigen Jahren bat er 376 Freunde und Fremde, ihm spontan ein Herrenfahrrad zu malen. So schwer sollte das eigentlich nicht sein, schließlich sieht man jeden Tag welche – oder fährt sogar selbst eins.

Umso erstaunlicher war das Ergebnis. Die meisten Zeichner malten Bilder, die zwar von Weitem an Fahrräder erinnerten, aber elementare Teile vermissen ließen – oder völlig neuartige vorzuweisen hatten. Es gab Entwürfe ohne Pedale, Kette oder Gepäckträger, aber auch einige, bei denen die Kette Vorder- und Hinterrad bewegt. Merkwürdig ist das übrigens nur so lange, bis man selbst versucht, eins zu malen...

Gianluca Gimini sah in den Skizzen mehr als nur funktionsuntüchtige Fahrräder. Ein einzelner Designer hätte in hundert Jahren nicht so viele neue Fahrraddesigns entwerfen können, sagte er sich – und machte sich Anfang des Jahres daran, die Schönheit und das Inspirationspotenzial der Entwürfe graphisch umzusetzen. Es sind unwahrscheinlich schicke Prototypen entstanden. Der Teufel steckt eben im Detail. Gott auch.

Bernhard Spielberg

Mehr Fahrräder unter: www.behance.net/gallery/35437979/Velocipedia



Quelle: https://mir-s3-cdn-cf.behance.net/project_modules/max_1200/9cf3bf35437979.56f732faf0317.jpg